

Micro-credential- Bildungsangebote

Bestandsaufnahme an
österreichischen Hochschulen
im Herbst 2022

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung..... | 3 |
| 2. Rücklaufquote seitens der angeschriebenen Hochschulen | 6 |
| 3. Bildungsangebote, die der Definition von Micro-credentials der europäischen Ratsempfehlung entsprechen | 7 |
| 4. Entstehung, Entwicklung und Ausrichtung von MCs | 8 |
| 4.1. Bedeutung hochschulischer Abteilungen bzw. von Studienorganisationseinheiten für die Entwicklung von MCs..... | 10 |
| 5. Mehrwert von Micro-credentials für Hochschulen sowie für bestimmte Anspruchsgruppen | 12 |
| 5.1. Mehrwert von MCs für die Dimension der Inklusion und der Flexibilisierung | 15 |
| 5.2. Mehrwert von MCs in Bezug auf die studentische/akademische Laufbahn | 16 |
| 6. Micro-credential-Angebote: Für welche Anspruchsgruppen?..... | 17 |
| 7. MC Policy an Hochschulen: Wahrnehmung, Einschätzung und Diskussionsbedarf | 19 |
| 7.1. Wahrnehmung und Einschätzung zur Handhabung von MCs | 19 |
| 7.2. MCs – Wo herrscht (noch) Diskussionsbedarf? | 20 |
| 8. Fragebogen als pdf | 21 |

1. Einleitung

Micro-credentials, deren Anwendung im Rahmen von Bildungsangeboten bzw. in der Hochschulpraxis, damit einhergehende Fragestellungen wie auch Potentiale haben in den vergangenen Monaten deutlich an Fahrt aufgenommen.

Eingangs seien drei Eckpfeiler zu Micro-credentials erwähnt:

1 Projekt MicroBol – Micro-credentials linked to the Bologna Key Commitments

Bei [MICRBOL](#) handelt es sich um ein Erasmus+ KA3 „Support to the Policy Reform“-Projekt mit einer Laufzeit von 2020–2022. MICROBOL orientiert sich an einem inklusiven Ansatz mit Blick auf das Konzept des lebenslangen Lernens und somit auf die Förderung von kontinuierlicher Erweiterung der individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen. Flexible Lernwege werden in diesem Kontext als Brücke zwischen einer sich rasch weiterentwickelnden Wissensgesellschaft und den Anforderungen des Arbeitsmarktes verstanden – hierbei bieten sich kürzere Bildungsangebote in Form von Kurzstudien und/oder sogenannten Micro-credentials an. MICROBOL lehnt das Verständnis von Micro-credentials an jene Instrumente und Werkzeuge an, die im Zuge des Bologna-Prozesses erarbeitet wurden: Lernergebnisorientierung, qualitätssichernde Maßnahmen, Qualifikationsrahmen etc. Die Recherchen, Umfragen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe von MICROBOL wurden zu Empfehlungen zusammengefasst, die wiederum Einfluss auf die unter Punkt 3 genannten Ratsempfehlungen nahmen.

2 Micro-credentials: Positionspapier der österreichischen Hochschulbildung

Das Positionspapier wurde 2022 in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern der vier Hochschulsektoren (öffentliche Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen und Privatuniversitäten) des österreichischen Hochschulsystems und dem BMBWF erarbeitet.

Die österreichische Hochschulbildung steht den europäischen Entwicklungen zu MCs positiv gegenüber, insbesondere im Kontext des immer bedeutender werdenden lebensbegleitenden Lernens, und sieht darin eine Chance für die Hochschulen, ihr Bildungsangebot qualitativ zu erweitern, neue Zielgruppen zu erschließen und Kooperationen mit außerhochschulischen Partnerinstitutionen auszubauen.

Das Positionspapier umreißt folgende Schwerpunkte:

- Gemeinsame Definition
- Wo sind Micro-credentials anzusiedeln?
- Was sollten die konstitutiven Elemente/Parameter eines Micro-credentials sein?
- ECTS-Umfang
- Außerhochschulischer Bereich
- Anerkennung und Micro-credentials
- Qualitätssicherung und Micro-credentials
- Micro-credentials und der NQR
- Nicht-Ziel von Micro-credentials
- Worin wird der Mehrwert von Micro-credentials gesehen?

3 Empfehlung des Europäischen Rates über einen europäischen Ansatz für Micro-credentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit

Mit 16. Juni 2022 wurde die „Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Micro-credentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit“ angenommen. Im Großen und Ganzen entspricht die Empfehlung auch der in der Nationalen Begleitgruppe zu Micro-credentials (in der Folge MC) erarbeiteten Position der Hochschulbildung seitens des BMBWF.

Um ein besseres Bild davon zu bekommen, inwiefern diese vielschichtigen Prozesse und damit einhergehenden Empfehlungen in den vergangenen Monaten an österreichischen Hochschulen diskutiert wie auch konkret umgesetzt worden sind, führte das BMBWF gemeinsam mit dem OeAD über den Sommer 2022 eine Studie in Form einer Online-Befragung durch, die sich an die Hochschulleitungen der 74 Hochschulen richtete. Die Befragung im Sinne einer Bestandsaufnahme eruierte, soweit existierend,

- MC-Bildungsangebote
- Verständnis von MCs
- Entwicklung und die Teilnahmegebühren von MCs
- Mehrwert von MCs
- Hauptzielgruppe(n) von MC-Bildungsangeboten
- Wahrnehmung und Einschätzung der Hochschulen zu MCs
- Bedeutung hochschulischer Abteilungen bzw. von Studienorganisationseinheiten für die Entwicklung von MCs
- Diskussionsbedarf von MCs.

Zu guter Letzt wurden die Hochschulen gebeten, einige (mögliche) Beispiele für eine Anwendung von Micro-credentials an ihrer Institution anzuführen.

Es bleibt zu betonen, dass die Erhebung in keiner Weise als Evaluierung der Leistungen der Hochschulen diente, sondern eine nationale Bestandsaufnahme zum Wissensstand, zum Stand der Diskussion, zu den Potenzialen und zur Anwendung von MCs im österreichischen Hochschulraum ermöglichte. Es sei zudem vorweggenommen, dass laut Umfrage mit Stand September 2022 lediglich vier Hochschulen in Österreich Bildungsangebote führen, die sie explizit als Micro-credentials ausweisen. Ungeachtet dessen wurden alle Hochschulen gebeten, die folgenden Fragestellungen (hypothetisch) zu beantworten. Das BMBWF und der OeAD danken für die rege Beteiligung seitens der Hochschulen (n = 59).

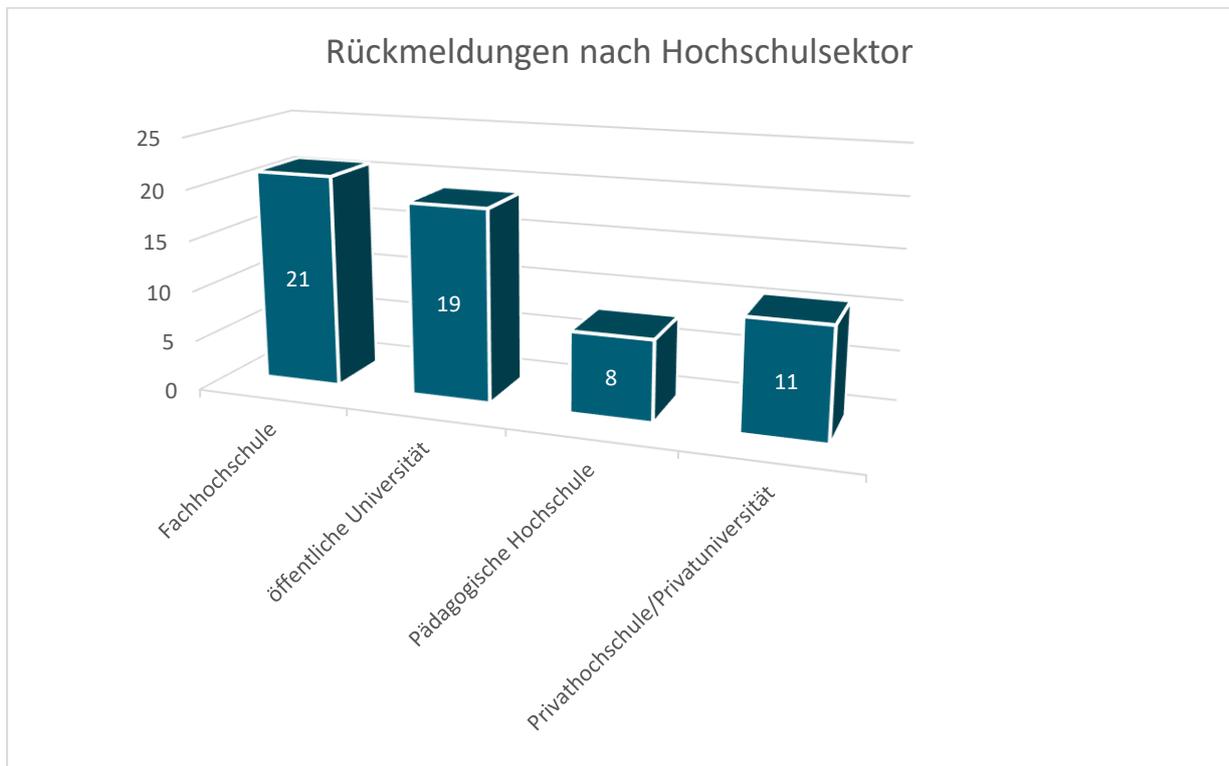
Folgende Ergebnisse seien vorweggenommen:

- Es zeigt sich, dass zum Zeitpunkt der Erhebung von jenen 20 Hochschulen, die bereits Bildungsangebote anbieten, die der Definition von MCs der europäischen Ratsempfehlung entsprechen, nur vier auch den Begriff MCs teilweise oder durchgängig verwenden
- 10 Hochschulen gaben an, dass konkrete Pläne für die Einführung von MC-Bildungsangeboten existieren
- Hochschulen können MCs/Bildungsangebote auf verschiedene Arten gestalten und definieren. 40 % (8 von 20 Hochschulen) der Befragten haben neue Formate entwickelt

- Es ist die Tendenz vorhanden, MCs kosten- bzw. gebührenpflichtig anzubieten (35 %) bzw. je nach Zielgruppe einen Kostenbeitrag zu verlangen (42 % – Mehrfachantworten waren möglich)
- Für die Entwicklung der MC-Angebote spielen an den Hochschulen die Weiterbildungsabteilung, die Hochschulleitung sowie die Studiengangsentwicklung mit jeweils 79 % (Mehrfachnennungen waren möglich) die größte Rolle
- Top 3 in puncto „Mehrwert von MC-Angeboten“ (Mehrfachnennungen waren möglich und jeweils Schulnote 1 und 2 wurden zusammengefasst):
 1. Up-skilling-Angebote anzubieten (79 %)
 2. Rasch und gezielt mit kürzeren Bildungsangeboten auf gesellschaftliche Veränderungen und sich rasch wandelnde Arbeitsmärkte zu reagieren (78 %)
 3. Weiterbildungsangebote zeitlich flexibel zu gestalten (69 %)
- 75 % der Hochschulen (Schulnote 1 und 2 zusammengefasst) stimmen der Aussage zu, dass der Mehrwert von MC-Angeboten jenen Personen zuspießt, deren Flexibilität eingeschränkt ist. Für 80 % der Hochschulen (Schulnote 1 und 2 zusammengefasst) ist klar, dass somit eine Flexibilisierung der studentischen Laufbahn begünstigt werden kann
- Laut 87 % (Schulnote 1 und 2 zusammengefasst) der Hochschulen profitieren Studierende in der Studienphase „Alumni zur Weiterbildung“ am meisten von MC-Bildungsangeboten
- „Alumni Ihrer Hochschule“ und „fachspezifisch tätige Personen ungeachtet ihrer formalen Vorbildung“ gelten laut Selbsteinschätzung der Hochschulen als die Hauptzielgruppen von MC-Bildungsangeboten. Auffallend ist die Triebfeder einer Europäischen Hochschulallianz (European Universities Initiative). In deren Kontext spielen MC-Angebote für Studierende eine weitaus größere Rolle als allgemein für internationale Studierende
- 70 % (Schulnote 1 und 2 zusammengefasst) und somit 36 von 51 Hochschulen stimmen der Aussage (voll und ganz) zu, dass das Konzept von Micro-credentials von der generellen Ausweitung digitaler Lernformate in den letzten Jahren profitiert
- 47 % und somit 24 von 51 Hochschulen sehen einen hohen bzw. erhöhten Diskussionsbedarf der MC im Bereich der Qualifikation externer Lehrender und 36 % bei der Qualitätssicherung. Das Thema der Finanzierung spaltet die Hochschulgemeinschaft: sie kommt insgesamt rege, oder auch unterdurchschnittlich zur Sprache – wohl auch bedingt durch die jeweiligen gesetzlichen Aufträge und Rahmenbedingungen in den Hochschulsektoren.

2. Rücklaufquote seitens der angeschriebenen Hochschulen

Abbildung 1: Anzahl und Sektor der teilnehmenden Hochschulen



Quelle 1: MCs-Umfrage, n=59

Um ein umfassendes Bild über den gesamten Hochschulsektor zu erhalten, wurden die Hochschulleitungen aller 75 Hochschulen in Österreich angeschrieben¹.

Es langten Rückmeldungen ein wie folgt:

- 19 der 22 öffentlichen Hochschulen (RLQ = 86 %),
- 21 Fachhochschulen (RLQ = 100 %),
- elf der 17 privaten Hochschulen und der Privathochschule(n) (RLQ = 61 %)
- acht der 14 Pädagogischen Hochschulen (RLQ = 57 %) (vgl. Abbildung 1).

Die Rücklaufquote liegt im Durchschnitt über alle Hochschulsektoren hinweg bei knapp 79 %.

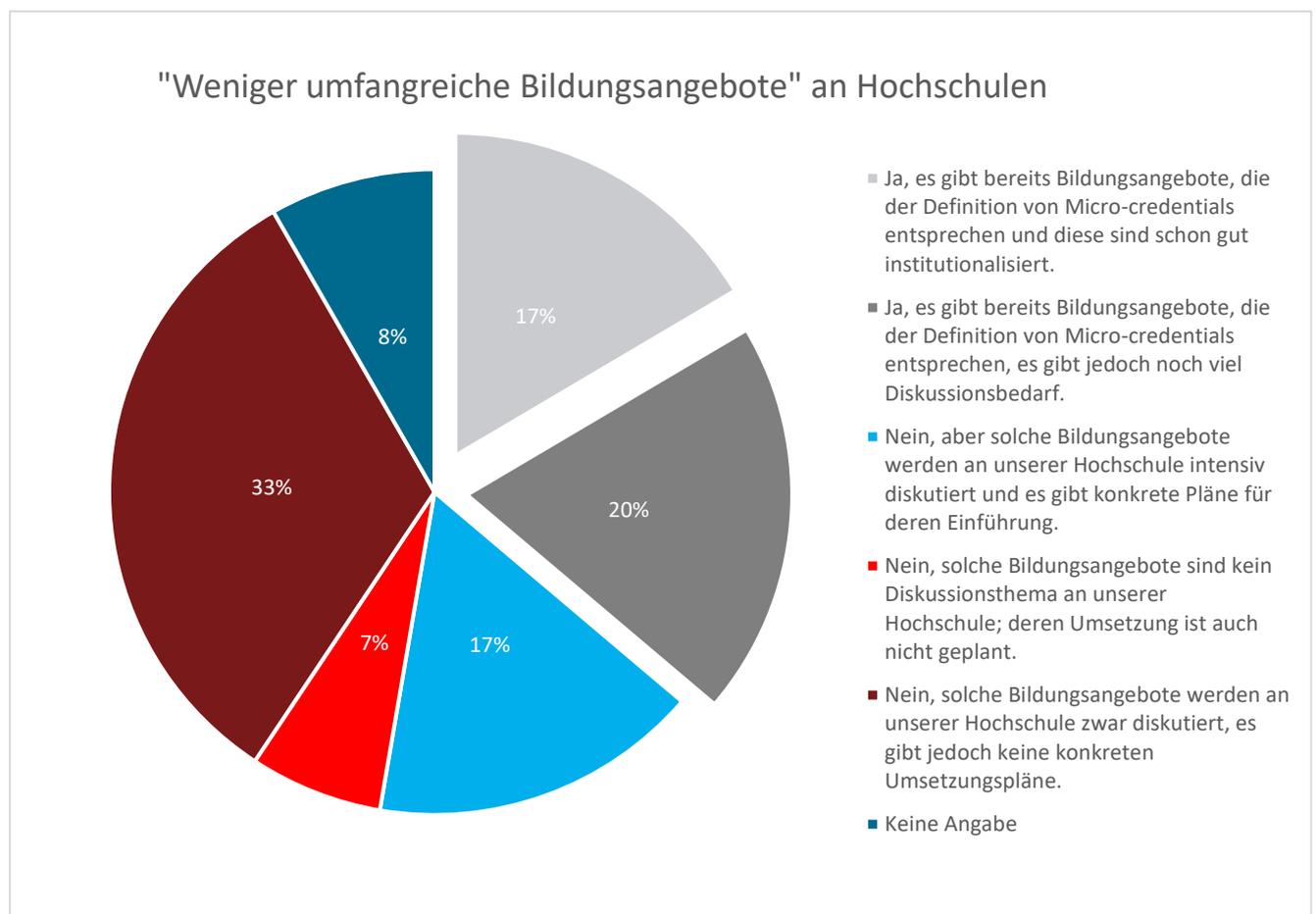
¹ Referenz: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem.html> (abgerufen am 18.10.2022)

3. Bildungsangebote, die der Definition von Micro-credentials der europäischen Ratsempfehlung entsprechen

Die Hochschulleitungen der österreichischen Hochschulen wurden eingangs darum gebeten, sich mit deren Verständnis und Interpretation von „Micro-credentials“ auseinander zu setzen. Dies spiegelt sich in folgender Fragestellung wider: „Bietet Ihre Hochschule weniger umfangreiche Bildungsangebote an, die der Definition von MCs der europäischen Ratsempfehlung entsprechen?“

20 Hochschulen und somit 37 % der Kohorte (die beiden vom Tortendiagramm abgetrennten grauen Bereiche in Abb. 2) haben angegeben, dass sie bereits über entsprechende Bildungsangebote verfügen. 17 % (= 10 Hochschulen) gaben an, dass konkrete Pläne für die Einführung von MC-Bildungsangeboten vorhanden sind. 19 (= 33 %) Hochschulen verfügen derzeit über keine derartigen Bildungsangebote und diskutieren MCs ohne konkrete Umsetzungspläne. An 4 Hochschulen (7 %) sind derartige Bildungsangebote kein Thema, weitere 4 Hochschulen (8 %) wollten sich nicht dazu äußern.

Abbildung 2: Bietet Ihre Hochschule weniger umfangreiche Bildungsangebote an, die der Definition von MCs der europäischen Ratsempfehlung entsprechen?



Quelle 2: MCs-Umfrage, n=59. Anmerkung: Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben.

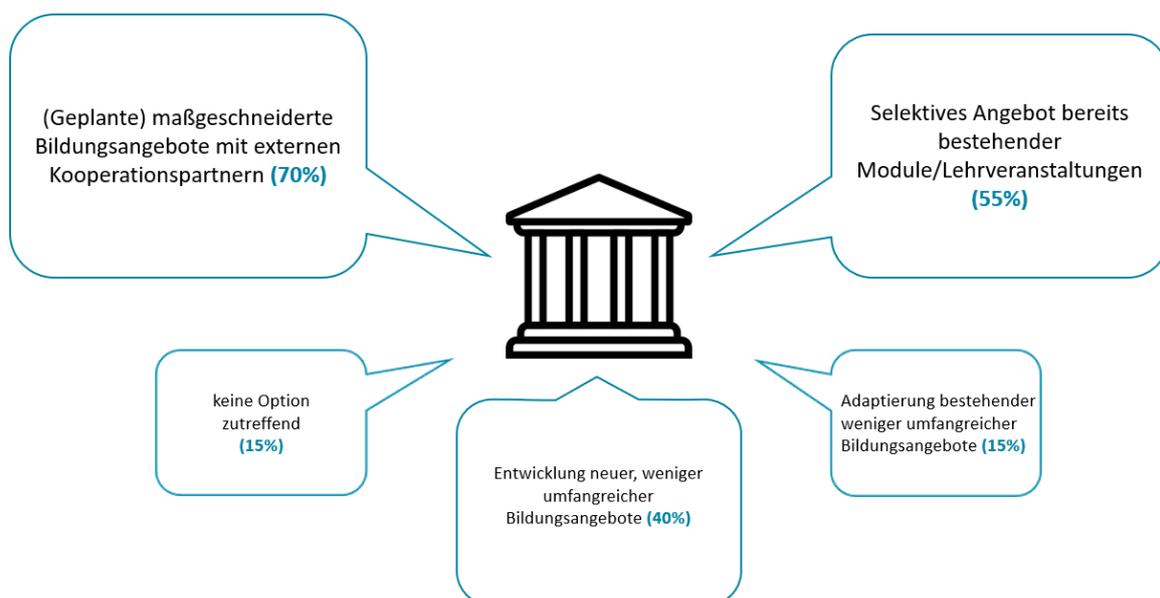
Um einen möglichst klaren Überblick über die Verwendung des Begriffs „Micro-credentials“ zu erhalten, wurden Hochschulen nochmals konkret gefragt: „Sie haben angegeben, dass Ihre Hochschule bereits weniger umfangreiche Bildungsangebote anbietet. Bitte beantworten Sie uns, ob diese Bildungsangebote auch bereits unter der Bezeichnung „Micro-credentials“ geführt werden oder ob Sie andere Bezeichnungen verwenden?“

Auf Grund des noch verhältnismäßig jungen Phänomens der MC verwundert es nicht, dass die Bezeichnung „Micro-credentials“ im österreichischen Hochschulraum mit Stand September 2022 nur punktuell angewandt wird. Es zeigt sich, dass zum Zeitpunkt der Erhebung von jenen 20 Hochschulen, die bereits Bildungsangebote anbieten, die der Definition von MCs der europäischen Ratsempfehlung entsprechen, nur vier auch den Begriff MCs teilweise oder durchgängig anwenden. 16 Hochschulen bedienen sich dieses Begriffes nicht.

4. Entstehung, Entwicklung und Ausrichtung von MCs

Hochschulen können MCs auf verschiedene Arten entwickeln. Sie können z.B. bestehende, weniger umfangreiche Bildungsangebote adaptieren oder auch einzelne Module/Lehrveranstaltungen aus ihren Studien bzw. aus ihren Lehrgängen (im kleineren Umfang) als MCs anbieten. MCs können aber auch als ganz neue, weniger umfangreiche Bildungsangebote entstehen. Auch können MCs in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner (ggf. aus der Wirtschaft) entwickelt werden. Hier würden z.B. Unternehmen maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote ausarbeiten und umsetzen. Wie man sieht, gibt es nicht nur eine Methode als State of the Art, um MCs anzubieten und/oder zu entwickeln. Aus diesem Grund wurden jene 20 Hochschulen, die bereits über Angebote verfügen, die der Definition von Micro-credentials sehr nahekommen, gebeten, anzugeben, welchen Entwicklungspfad sie bestritten haben (Mehrfachnennungen waren möglich).

Abb. 4: Entwicklungspfad von Micro-credentials



Quelle 4: MCs-Umfrage, n=20; Angabe in %, Mehrfachnennungen waren möglich. Anmerkung: Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Hochschulen, die diese Frage beantwortet haben.

Erkennbar ist in Abb. 4, dass Hochschulen unterschiedliche Entwicklungspfade bestreiten. Für 70 % (= 14 von 20 Hochschulen) scheint die Komponente der Kooperation mit externen Partnern von großer Bedeutung zu sein. Zum anderen spricht sich ein Überhang (55 % = 11 von 20 Hochschulen) dafür aus, aus dem Pool bestehender Angebote eine Auswahl an Modulen und Lehrveranstaltungen getroffen zu haben, die sie als MC-Bildungsangebot definieren. Immerhin 40 % (8 von 20 Hochschulen) der Befragten haben neue Formate entwickelt.

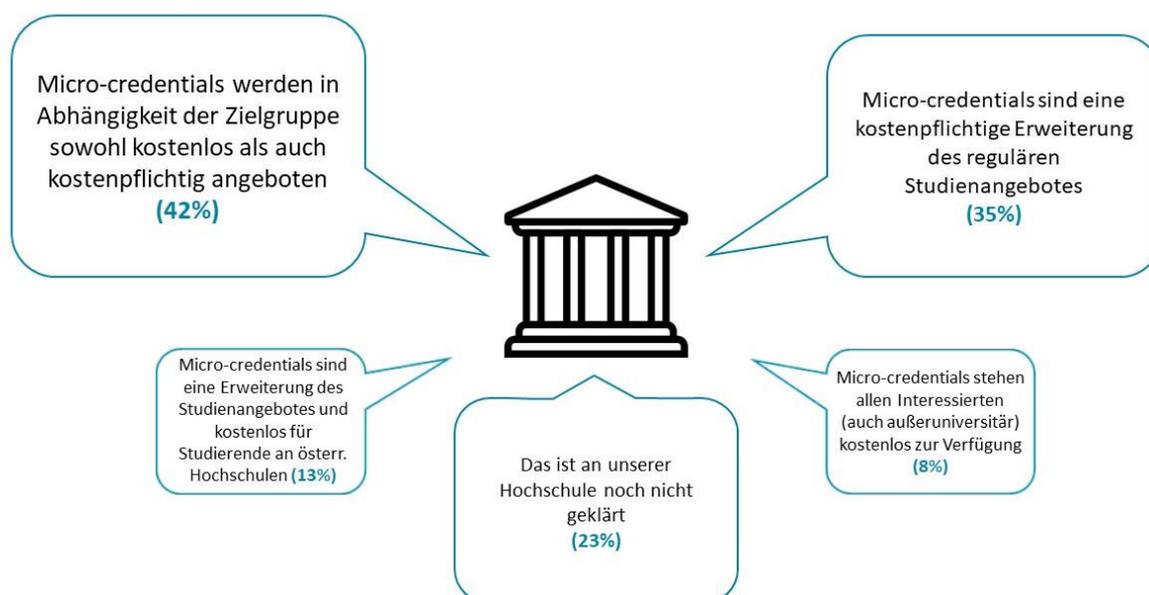


Viele neue Angebote, jedoch keine Verwendung des Begriffs. Dieser kommt im für uns gültigen Hochschulgesetz nicht vor (Kommentar einer Pädagogischen Hochschule)

Ab diesem Zeitpunkt der Befragung stand es den teilnehmenden Hochschulen offen, die Fragen zu beantworten – ungeachtet dessen, ob sie Bildungsangebote in enger Anlehnung an die Definition von MCs oder ob sie tatsächlich MCs anboten oder ob sie die Fragestellungen als hochschulinterne Reflexion heranzogen. Daraus ergibt sich im Wesentlichen n=52.

Im Falle, dass MCs angeboten werden, stellt sich die hochschulinterne (hypothetische) Frage, ob diese als **Teil des regulären Studienangebots** oder als **kostenpflichtiges Zusatzangebot** betrachtet werden. Auch wenn das Antwortverhalten sehr diversifiziert ist, können gewisse Tendenzen abgelesen werden.

Abb. 5: Ungeachtet dessen, ob Sie bereits Micro-credentials anbieten oder nicht, sehen Sie diese als Teil des regulären Studienangebots oder als kostenpflichtiges add-on?



Quelle 5: MCs-Umfrage, n=52; Angabe in %, Mehrfachantworten waren möglich. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben.

35 % und somit 18 von 52 Hochschulen sehen – ungeachtet dessen, ob sie MCs bereits selbst anbieten oder erst in der Planungsphase sind – MCs als eine kostenpflichtige Erweiterung ihres regulären Angebots. 23 % (12 Hochschulen) sehen die Kostenfrage als noch nicht geklärt. Insgesamt scheint eine Tendenz vorhanden zu sein, MCs kosten- bzw. gebührenpflichtig anzubieten (35 %) bzw. je nach Zielgruppe einen Kostenbeitrag zu verlangen (42 %). Die Hochschulen nahmen auch an dieser Stelle der Umfrage die Gelegenheit wahr, sich in Form einer offenen Textantwort zu positionieren:



Die Kostenpflicht sollte nach Art des Angebots (teurere Inhalte in Kleinstgruppen oder billige in Großgruppen) differenziert werden (Kommentar einer öffentlichen Universität)



Die Entscheidung für das Business Model hängt von den Förderungsmöglichkeiten und eventuellen Partnerschaften ab; aber auch von dem Framing (MCs als Teil der Third Mission – egalitär; oder als Teil beruflicher Weiterbildung – elitär). Weiterhin ist das Business Model bedingt durch den zeitlichen und finanziellen Aufwand, um neue Bildungsangebote zu entwickeln (Kommentar einer öffentlichen Universität)



Bei Bereitstellung der dazu erforderlichen Mittel ist ein kostenloses Angebot denkbar und möglich (Kommentar einer Fachhochschule)



Micro-credentials können von uns nur kostenpflichtig angeboten werden, da wir keine Finanzierung vom Bund erhalten (Kommentar mehrerer Privatuniversitäten)



Hochschullehrgänge richten sich ausschließlich an im Dienst stehende Lehrpersonen bzw. Elementarpädagoginnen und -pädagogen und sind für diese kostenlos (Kommentar einer Pädagogischen Hochschule)

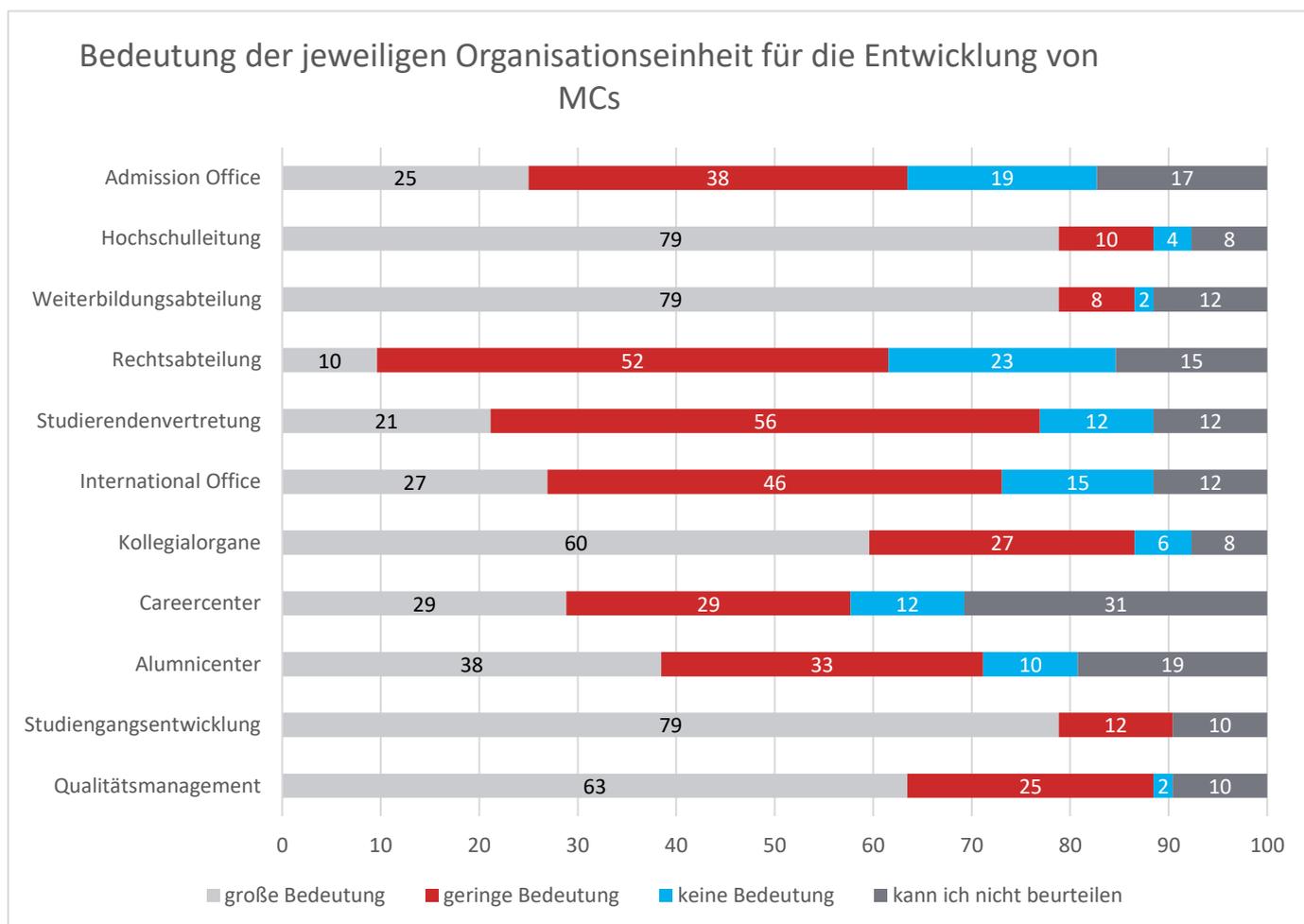
Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen zählen zu den Kernaufgaben von Pädagogischen Hochschulen. Dazu zählt auch das für die Teilnehmer/innen kostenlose Angebot von Micro-credentials. (Kommentar einer Pädagogischen Hochschule)

Weiterbildung ist gemäß Hochschulgesetz kostenlos anzubieten (ausgenommen ÖH-Beitrag ab 30 ECTS-AP) (Kommentar einer Pädagogischen Hochschule)

4.1. Bedeutung hochschulischer Abteilungen bzw. von Studienorganisationseinheiten für die Entwicklung von MCs

MCs können als Bildungsnuggets verstanden werden, die eines hohen Maßes an Stakeholder-Management und an hochschulinternem – wie auch externem – transversalen Austausch bedürfen. So sind nicht nur die Entstehung, die Entwicklung und der Kostenfaktor von Micro-credentials zu betrachten, sondern auch die Bedeutung, die eine Abteilung im Gesamtdiskurs rund um Micro-credential-Angebote hat.

Abbildung 6: Ungeachtet dessen, ob Sie bereits Micro-credentials anbieten oder nicht, welche Bedeutung messen Sie folgenden Organisationseinheiten bei der Entwicklung von Micro-credentials bei?



Quelle 6: Micro-credentials-Umfrage, n=52. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

Wie man aus Abbildung 6 entnehmen kann, haben für die Entwicklung der Micro-credentials die Hochschulleitung, die Weiterbildungsabteilung sowie die Studiengangsentwicklung mit jeweils 79 % (= 41 von 52 Hochschulen) eine „große Bedeutung“. Es folgen mit 63 % (= 33 Hochschulen) das Qualitätsmanagement und mit 60 % die Kollegialorgane.

Auffallend ist das eher diffuse Bild hinsichtlich des Career Centers: 29 % der Hochschulen messen diesem eine große Bedeutung bei, wiederum 29 % eine geringe Bedeutung und 31 % der Hochschulen sind der Meinung, dass sie dessen Gehalt für die Entwicklung von Micro-credentials nicht beurteilen können.

Eine ähnliche Bandbreite an Relevanz nimmt das Alumni Center ein: während 38 % diesem eine große Bedeutung zukommen lassen, stufen wiederum 33 % diese als gering ein, 10 % sehen das Alumni Center klar als unbedeutend und 19 % der Hochschulen können die Bedeutung des Alumni Centers für die Entwicklung von Micro-credentials nicht beurteilen.

Auch die Bedeutung des Admission Office wirkt durchaus heterogen: 25 % der Hochschulen stufen diese als groß ein, 38 % als gering, 19 % messen diesem keine Bedeutung bei und 17 % können dies nicht beurteilen.

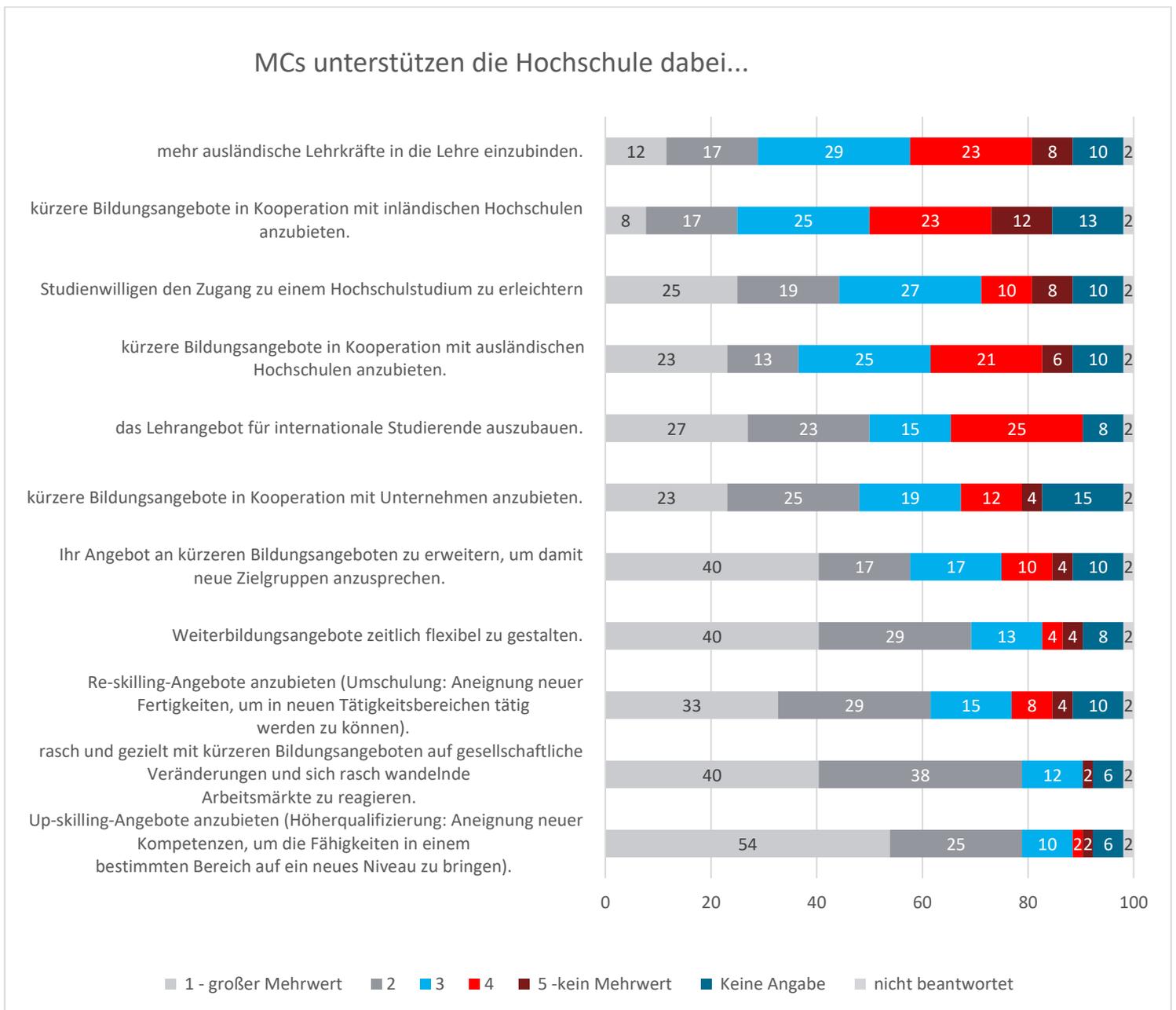
Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass wohl auch die schiere Größe und damit verbunden die Gesamtorganisation einer Hochschule zu berücksichtigen sei. Diese variiert in Österreich bekanntermaßen sehr stark, sodass vermutet werden kann, dass durchaus ein Teil der Hochschulen weder über ein Career Center noch über ein Alumni Center oder ein eigenes Admission Office verfügt.

56 % (= 29 Hochschulen) messen der Studierendenvertretung eine geringe Bedeutung bei. Die Bedeutung der Rechtsabteilung für die Entwicklung von Micro-credentials ist laut 52 % der Hochschulen gering und laut 23 % von keinerlei Bedeutung.

5. Mehrwert von Micro-credentials für Hochschulen sowie für bestimmte Anspruchsgruppen

Im folgenden Kapitel wird der Fokus auf den möglichen Mehrwert in der (potentiellen) Gestaltung sowie im Angebot von MC-Bildungsangeboten gelegt. So befassten sich Hochschulen einleitend mit der Frage, ob MCs dahingehend förderlich sind/sein könnten, z.B. neue Zielgruppen zu erreichen, das Lehrangebot für internationale Studierende auszubauen, oder im Sinne des „Up-skillings“ die Aneignung neuer Kompetenzen zu befördern. Weitere Fragen befassten sich mit der Inklusion, der Flexibilisierung und des Zugangs sowie mit dem (potentiellen) Mehrwert von MC-Angeboten in einer bestimmten Studienphase.

Abbildung 7: „In Folge bitten wir Sie, den Mehrwert von Micro-credentials in verschiedenen Bereichen zu bewerten. Bitte beantworten Sie diese Fragen ungeachtet dessen, ob Sie MCs bereits selbst anbieten oder nicht.“



Quelle 7: Micro-credentials-Umfrage, n=52, Angabe in Prozente. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

Wie man Abbildung 7 entnehmen kann, wird der (potentielle) Mehrwert insbesondere in folgenden Aspekten wahrgenommen (jeweils Schulnote 1 und 2 zusammengefasst):

- Up-skilling-Angebote anzubieten (79 %);
- Rasch und gezielt mit kürzeren Bildungsangeboten auf gesellschaftliche Veränderungen und sich rasch wandelnde Arbeitsmärkte zu reagieren (78 %);
- Weiterbildungsangebote zeitlich flexibel zu gestalten (69 %);
- Erweiterung an kürzeren Bildungsangeboten, um damit neue Zielgruppen anzusprechen (57 %).

Ein diversifiziertes Bild in puncto Potential und Unterstützung zeigt sich indes bei folgenden Überlegungen:

- Kürzere Bildungsangebote in Kooperation mit Unternehmen; (48 %, Schulnote 1 und 2 zusammengefasst versus 16 % mit Schulnote 4 und 5 zusammengefasst sowie 15 % ohne Angabe);
- Ausbau des Lehrangebots für internationale Studierende (40 %, Schulnote 1 und 2 zusammengefasst versus immerhin 25 % mit Schulnote 4);
- Um Studienwilligen den Zugang zu einem Hochschulstudium zu erleichtern

Verhältnismäßig deutlich abgeschlagen liegen laut den hiesigen Hochschulen jene Potentiale, kürzere Bildungsangebote mit inländischen Hochschulen anzubieten (25 %, Schulnote 1 und 2 zusammengefasst) oder mehr ausländische Lehrkräfte in die Lehre einzubinden (29 %, Schulnote 1 und 2 zusammengefasst).



Man sollte mehr MCs für akademische Wissens- bzw. Kompetenzvermittlung andenken. Derzeit denken in meiner Institution die meisten ausschließlich an Kooperation mit Unternehmen, um deren Mitarbeiter/innen fachlich Update zu geben (Kommentar einer Fachhochschule)



Der Mehrwert des Angebotes richtet sich maßgeblich nach den grundsätzlichen Festlegungen des Anbieters und dessen Ausrichtung. Die Frage ist, ob das Format hinsichtlich der angegebenen Kriterien mehr zu leisten vermag als bisherige Weiterbildungsangebote oder ob es eher um die Möglichkeit der Personalisierung und Transferierbarkeit geht, die den Mehrwert bringt (Kommentar einer Fachhochschule)

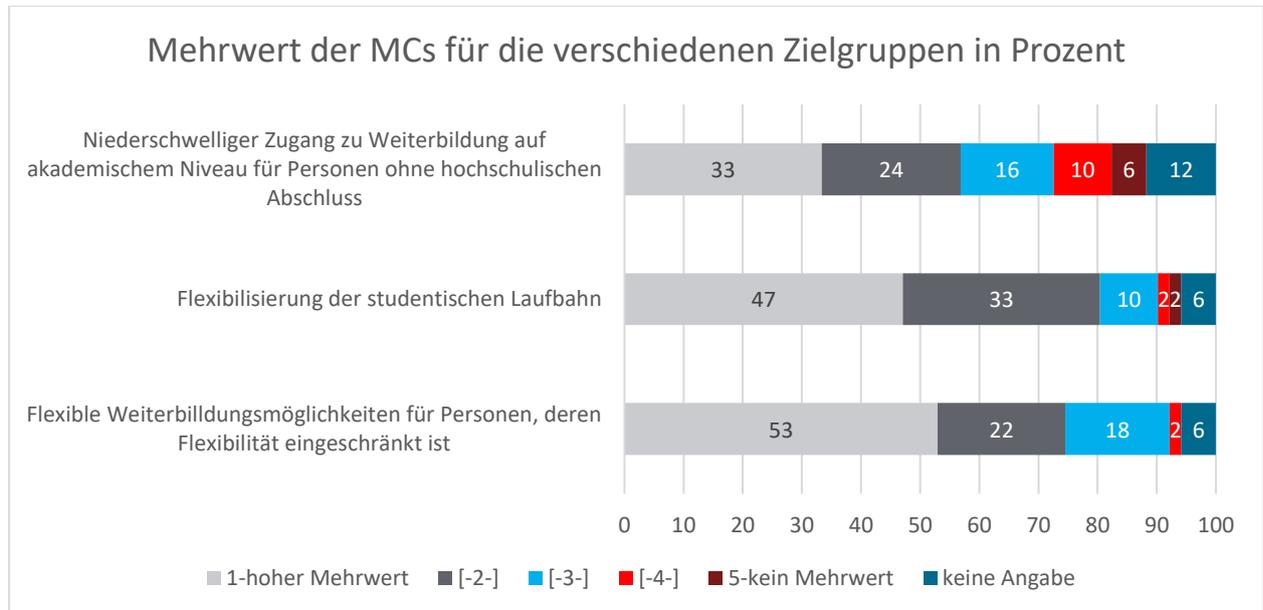


Es sollte auch die Thematik des Pre-Skillings noch in diesen "Katalog" aufgenommen werden (Kommentar einer Fachhochschule)

5.1. Mehrwert von MCs für die Dimension der Inklusion und der Flexibilisierung

Wo bzw. bei welchen Zielgruppen wird von Seiten der befragten Hochschulen ein Mehrwert im Konnex zum Konzept „Flexibilisierung von Lernpfaden“ verortet?

Abbildung 8: Bitte bewerten Sie den Mehrwert, den Micro-credentials für verschiedene Zielgruppen haben (können).



Quelle 8: MCs-Umfrage, n=51, Angabe in Prozent. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

75 % der Hochschulen (Schulnote 1 und 2 gemeinsam betrachtet) stimmen der Aussage zu, dass der Mehrwert von MC-Angeboten jenen Personen zuspießt, deren Flexibilität eingeschränkt ist. Für 80 % der Hochschulen (Schulnote 1 und 2 gemeinsam betrachtet) ist klar, dass somit eine Flexibilisierung der studentischen Laufbahn begünstigt werden kann.

Etwas diffuser ergibt sich die Frage nach dem Potential als Mehrwert für einen niederschweligen Zugang zu Weiterbildung auf akademischem Niveau für Personen ohne Hochschulabschluss (26 % sehen es eher bis definitiv negativ und 12 % wollten sich dazu nicht äußern).

Somit darf vermutet werden: „flexibel – ja gerne“, während die Frage nach der tatsächlichen Inklusion wohl derzeit vorsichtig behandelt wird.

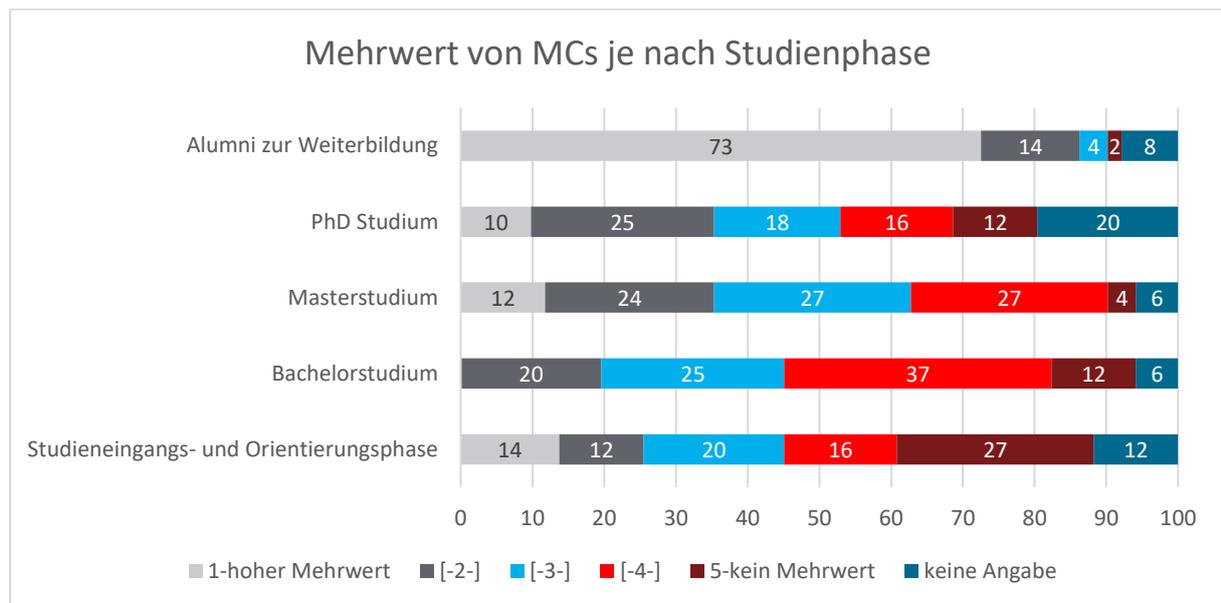


Flexible Möglichkeiten eher nur dann, wenn virtuell/online (Kommentar einer Fachhochschule)

5.2. Mehrwert von MCs in Bezug auf die studentische/akademische Laufbahn

Im Folgenden haben Hochschulen den (möglichen) Mehrwert eingeschätzt, den Micro-credentials für Studierende in der jeweiligen Studienphase haben.

Abbildung 9: „Bitte denken Sie nun spezifisch an Studierende und deren akademische Laufbahn und bewerten Sie den Mehrwert, den Micro-credentials in den verschiedenen Phasen einer akademischen Laufbahn haben (können).“



Quelle 9: MCs-Umfrage, n=51. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

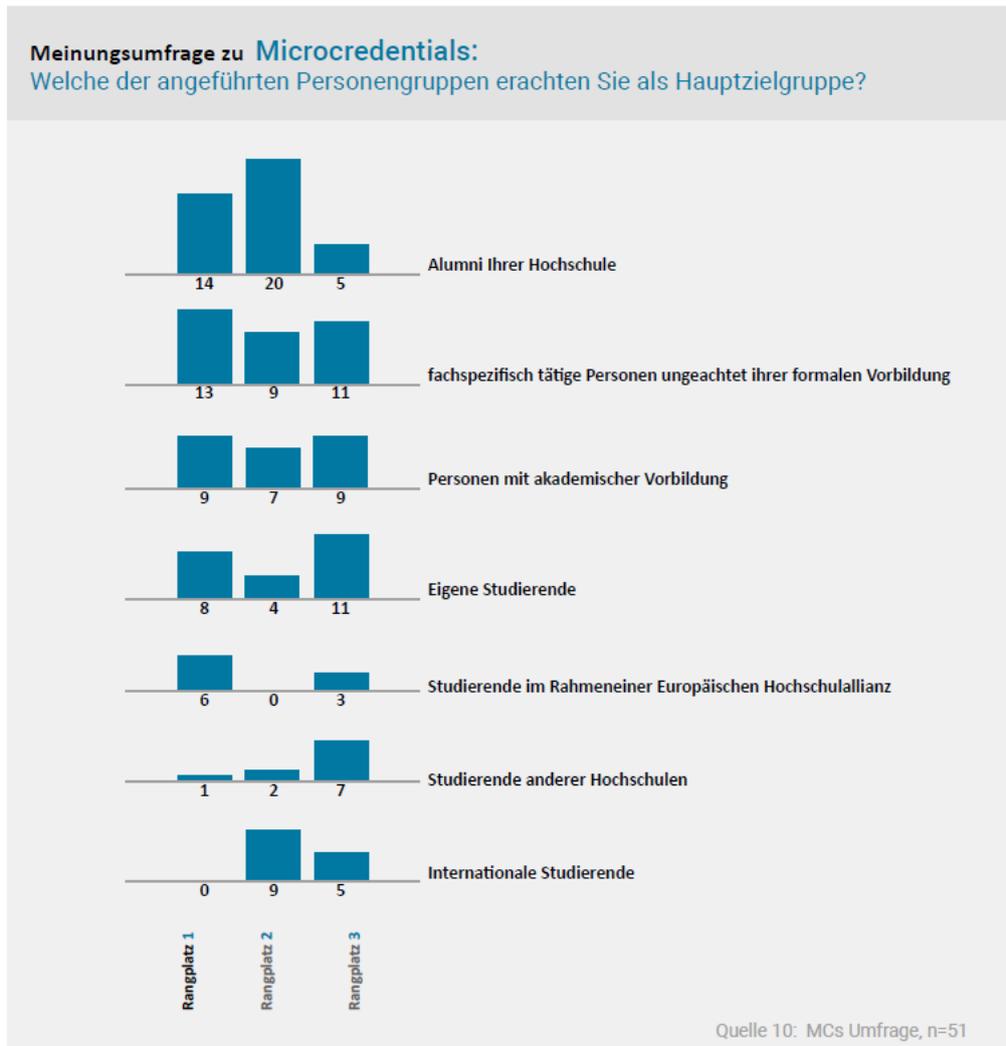
Wie aus Abbildung 9 ersichtlich ist, profitieren laut der Einschätzung von 44 Hochschulen (87 %, Schulnote 1 und 2 gemeinsam betrachtet) „Alumni zur Weiterbildung“ am meisten von MC-Bildungsangeboten. PhD-Studierende (35 % – 18 Hochschulen) und Masterstudierende (36 % – 18 Hochschulen) liegen im guten Mittelfeld, wobei sich 20 % der Hochschulen zum PhD-Studium zu diesem Zeitpunkt nicht äußern wollten.

Eine deutlich gering(ere) Bedeutung wird MC-Angeboten in der Studieneingangs- und Orientierungsphase beigemessen – auffallend diversifiziert fällt die Einschätzung des Potentials im Zuge des Bachelorstudiums aus. Keine Hochschule war der Meinung, dass MC-Angebote im Bachelorstudium einen hohen Mehrwert haben; umgekehrt haben nur 12 % der Hochschulen angegeben, dass MC-Angebote im Bachelor-Zyklus definitiv keinen Mehrwert hätten.

6. Micro-credential-Angebote: Für welche Anspruchsgruppen?

Ein wichtiger Aspekt ist es, Anspruchsgruppen für Micro-credential-Angebote zu identifizieren. Um dies festzustellen, wurden die Hochschulen gebeten, aus insgesamt sieben Optionen die drei aus ihrer Sicht relevantesten zu wählen und diese in einer Rangliste entsprechend zu platzieren.

Tabelle 1: „Denken Sie nun spezifisch an Ihre Hochschule: Welche der angeführten Personengruppen erachten Sie als Hauptzielgruppe für Micro-credentials? Bitte beantworten Sie diese Frage auch, wenn Sie an Ihrer Hochschule noch keine MCs anbieten.“



Quelle 10: MCs-Umfrage, n=51

Tabelle 1 veranschaulicht, dass interessanterweise zwei an und für sich eher unterschiedliche Zielgruppen auf Platz 1 und Platz 2 rangieren, jedoch beide klar in den Bereich re- und upskilling fallen. Mit Blick auf die getätigten Antworten und Einschätzungen in den vorangegangenen Fragestellungen wird bekräftigt, dass die Zielgruppe **Alumni Ihrer Hochschule** von 14 Hochschulen auf Rangplatz 1 bzw. von 20 Hochschulen auf Rang 2 gesetzt wird.

Auf Platz 2 folgt – doch etwas überraschend – die Zielgruppe der **fachspezifisch tätigen Personen** ungeachtet ihrer formalen Vorbildung (13 Hochschulen vergaben hierfür den 1. Rang und 9 den 2. Rangplatz).

Ein leichter Widerspruch findet sich im Vergleich der Potentiale in den Studienphasen, wo Master- und PhD-Studierende insgesamt gut abschnitten (s. Abb. 9) und der in Tabelle 1 angeführten Reihung der **eigenen Studierenden** (lediglich 8 Hochschulen haben diese auf Platz 1 verortet, und 4 auf Platz 2).

Auffallend ist die Triebfeder einer **Europäischen Hochschulallianz** (European Universities Initiative). In deren Kontext spielen MC-Angebote für Studierende jedenfalls eine weitaus größere Rolle als allgemein für internationale Studierende – hier nehmen österreichische Hochschulen allgemein eine etwas andere Perspektive ein als jene in Deutschland.²

Lediglich im Mittelfeld bewegen sich die Zielgruppen Personen mit akademischer Vorbildung (9 von 51 Hochschulen wählten den 1. Rang und 7 Hochschulen wählten den 2. Rang)



Bitte beachten: Studierende Europäischer Hochschulallianzen sind sowohl eigene als auch internationale Studierende (Kommentar einer öffentlichen Universität)

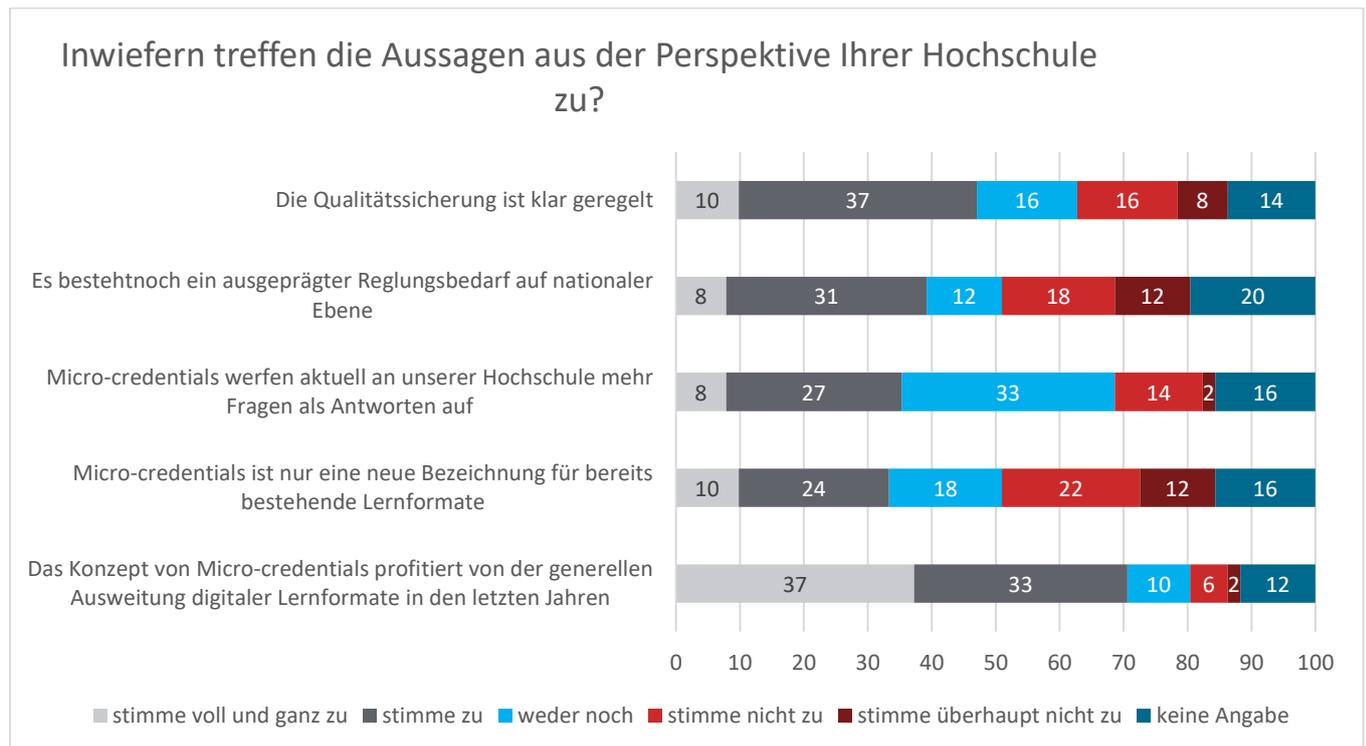
² Siehe dazu ergänzend die Erhebung „Micro-credentials an deutschen Hochschulen. Ein relevantes Thema – auch für die Internationalisierung“ sowie die Umfrage „Micro-credentials in Europäischen Hochschulnetzwerken. Auswertung der Umfrage im Rahmen des nationalen Begleitprogramms 2022“ des DAAD (<https://www.daad.de/de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/pressemitteilungen/umfragen-microcredentials-als-teil-der-internationalisierung/>, abgerufen am 20.10.2022.)

7. MC Policy an Hochschulen: Wahrnehmung, Einschätzung und Diskussionsbedarf

Das abschließende Kapitel befasst sich mit der Wahrnehmung von Micro-credentials per se seitens der Hochschulen und mit dem allgemeinen Diskussionsbedarf zu eben diesen.

7.1. Wahrnehmung und Einschätzung zur Handhabung von MCs

Abbildung 10: „Inwiefern treffen diese Aussagen aus der Perspektive Ihrer Hochschule zu...“



Quelle 11: MCs-Umfrage, n=51, Angabe in Prozent. Anmerkung: Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

Abbildung 10 verdeutlicht, dass 70 % (Schulnote 1 und 2 zusammengenommen) und somit 36 von 51 Hochschulen der Aussage (voll und ganz) zustimmen, dass „das Konzept von Micro-credentials von der generellen Ausweitung digitaler Lernformate in den letzten Jahren“ profitiert. Interessanterweise wird dieser stark ausgeprägte Konnex in den möglichen Kommentarfeldern vonseiten der Hochschulen kaum oder nur „technisch“ aufgegriffen (s. auch Kommentar in Kap. 5.1):



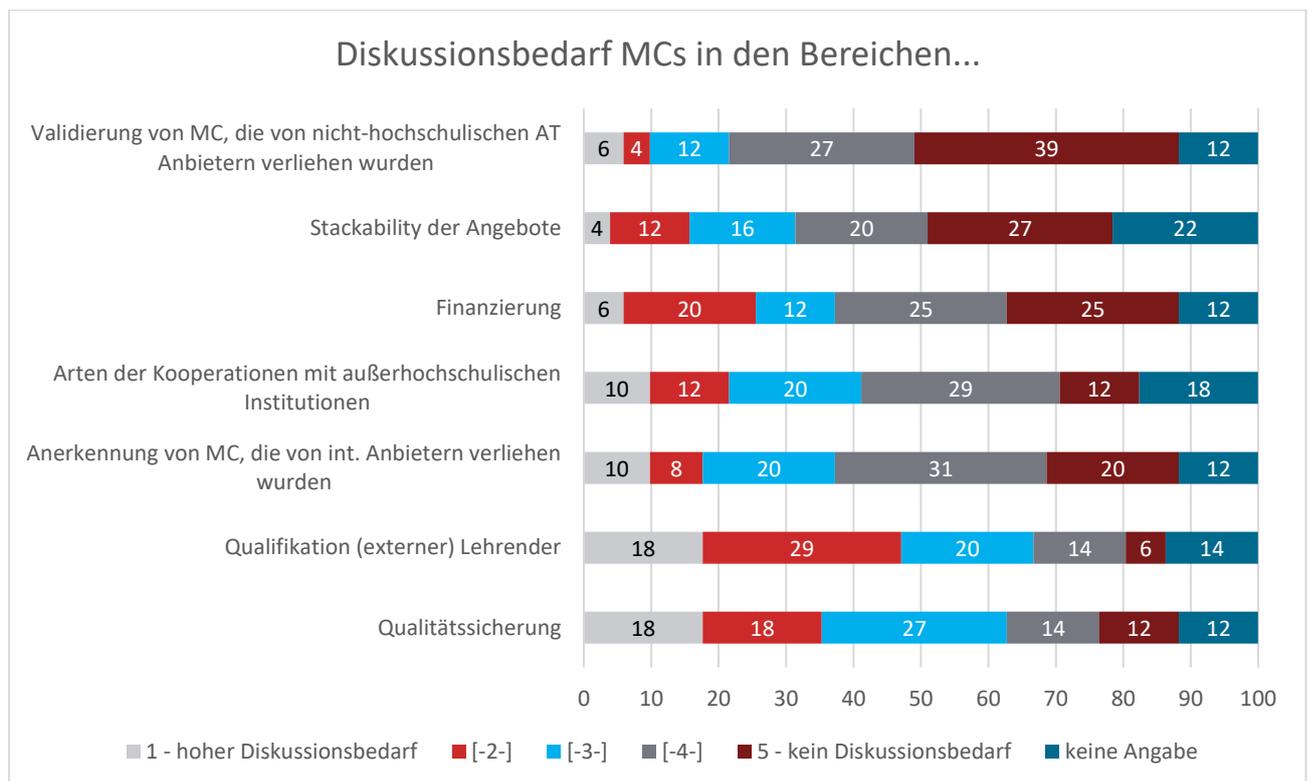
Das Thema **Digital Credentialing** muss österreichweit vorangetrieben werden. Das würde viele Herausforderungen aufgreifen und lösen können (Kommentar einer Fachhochschule)

47 % der Hochschulen stimmen der Aussage (voll und ganz) zu, dass die Qualitätssicherung geregelt sei – das Glas ist somit entweder halb leer oder halb voll. Eine hohe Varianz und somit eine offensichtlich unterschiedliche Zustimmung finden sich in weiteren Aussagen wieder. Die Bandbreite an Wahrnehmungen spiegelt sich insbesondere bei der Aussage „Micro-credentials ist nur eine neue Bezeichnung für bereits bestehende Lernformate“ wider.

10 % (5 von 51 Hochschulen) stimmen dem voll und ganz zu, 24 % (12 Hochschulen) stimmen zu, 18 % (9 Hochschulen) bevorzugen eine „weder – noch“-Einstufung, 22 % (11 Hochschulen) stimmen nicht zu, 12 % (6 Hochschulen) überhaupt nicht, und 16 % (8 Hochschulen) können/möchten sich dazu nicht äußern.

7.2. MCs – Wo herrscht (noch) Diskussionsbedarf?

Abbildung 11: „Bitte bewerten Sie den Diskussionsbedarf hinsichtlich Micro-credentials in den genannten Bereichen“



Quelle 12: MCs-Umfrage, n=51. Die Prozentangaben sind gerundet und ohne Dezimalstelle angegeben

Abbildung 11 verschafft einen Überblick darüber, wie intensiv die teilnehmenden Hochschulen den Diskussionsbedarf zu bestimmten Rahmenbedingungen rund um Micro-credentials nach dem österreichischen Schulnotensystem 1 – 5 einstuften. Nimmt man die Schulnoten 1 und 2 zusammen, so sehen 47 % der Hochschulen (24 von 51) einen hohen bzw. erhöhten Diskussionsbedarf der MC im Bereich der Qualifikation externer Lehrender und 36 % bei der Qualitätssicherung (18 von 51).

Auffällig sind die Varianzen im Diskussionsbedarf zur Finanzierung und zu Arten der Kooperationen mit außerhochschulischen Institutionen. Das Thema der Finanzierung spaltet tatsächlich die Hochschulcommunity: sie kommt insgesamt rege, oder auch unterdurchschnittlich zur Sprache. Zum Diskussionsbedarf über die „Stackability“ der Angebote wollten/konnten sich 22 % (11 der 51 Hochschulen) nicht äußern.

Die Validierung von MCs, die von nicht-hochschulischen österreichischen Anbietern verliehen werden, fällt indes im Diskurs weniger in Gewicht.



Der Diskussionsbedarf ergibt sich hauptsächlich dadurch, dass viele glauben, dass es sich bei Micro-credentials um „**Zertifikate/Teilnahmebestätigungen**“ in neuem Gewand handelt; der Paradigmenwechsel dahinter und das Potential der qualitätsgesicherten Durchlässigkeit im Bildungsbereich (LLL) wird dadurch verkannt und man versucht, mit alten Regelungen und Handhabungen Micro-credentials zu fassen.... (Kommentar einer öffentlichen Universität)



Micro-credentials stellen die Institutionen vor **administrativ-technische Schnittstellenfragen, befördern/befruchten aber jedenfalls die Lernergebnisorientierung, die Anerkennungspraxen und das LLL** (Kommentar einer öffentlichen Universität)



Im System der Offiziersausbildung gibt es dazu erhebliche **juristische Einwände**, die zuerst geklärt werden müssten (Kommentar einer Fachhochschule)

8. Fragebogen als pdf

Herausgeber

OeAD-GmbH — Agentur für Bildung und Internationalisierung (Austria's Agency for Education and Internationalisation), Ebendorferstraße 7, 1010 Wien

Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU64808925

Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD

T: +43 1 53408-0

E: Daten und Analysen: Daten.Analyse@oead.at

Stand: Februar 2023

Autorenschaft: Bologna-Prozess und Analyse

Redaktionelle Freigabe: Regina Aichner (Bologna-Prozess und Analyse)



Sehr geehrte Hochschulleitungen,

mit 16. Juni 2022 wurde die „**Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Micro-credentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit**“ angenommen. Im Großen und Ganzen entspricht die Empfehlung auch der in der **Nationalen Begleitgruppe zu Micro-credentials** erarbeiteten **Position der Hochschulbildung**.

Durch die folgende Erhebung, die das BMBWF gemeinsam mit dem OeAD (Team Daten, Analyse und Bologna-Prozess) durchführt, wollen wir ein besseres Bild davon bekommen inwiefern diese vielschichtigen Empfehlungen in Ihre Institution einfließen. Die Erhebung dient in keiner Weise als Evaluierung Ihrer Performance, sondern ermöglicht eine nationale Bestandsaufnahme zum Wissensstand, zu den Potenzialen und zur Anwendung von Micro-credentials im österreichischen Hochschulraum. Die Erhebung wird anonym durchgeführt, falls Sie jedoch Wert darauf legen, auf bestehende Beispiele guter Praxis an Ihrer Hochschule hinzuweisen, so wird dies am Ende der Erhebung ermöglicht.

Die Ergebnisse der Erhebung werden im Herbst 2022 veröffentlicht.

Bitte beachten Sie, dass **pro Institution nur ein ausgefüllter Fragebogen einlangen sollte**. Sie können innerhalb des Fragebogens jederzeit zu vorangegangenen Fragen zurückkehren ("zurück"-Button) bzw. die Beantwortung des Fragebogens unterbrechen und später zurückkehren. Nutzen Sie die Funktion, den Fragebogen zu unterbrechen (siehe unten links), wenn Sie Informationen einholen oder diesen an eine andere Person delegieren wollen. In diesem Fall wird ein „personalisierter“ Link für Sie erstellt, der Sie zu Ihrem Fragebogen zurückführt.

Wir bitten Sie, die Erhebung bis zum **26. September** zu beantworten und bedanken uns ganz herzlich für Ihre Mitarbeit!

1. Bietet Ihre Hochschule weniger umfangreiche Bildungsangebote an, die der Definition von Micro-credentials der europäischen Ratsempfehlung entsprechen?

Siehe untenstehend den Auszug aus der Ratsempfehlung.

- Ja, es gibt bereits Bildungsangebote, die der Definition von Micro-credentials entsprechen und diese sind schon gut institutionalisiert.
 - Ja, es gibt bereits Bildungsangebote, die der Definition von Micro-credentials entsprechen, es gibt jedoch noch viel Diskussionsbedarf.
 - Nein, aber solche Bildungsangebote werden an unserer Hochschule intensiv diskutiert und es gibt konkrete Pläne für deren Einführung.
 - Nein, solche Bildungsangebote werden an unserer Hochschule zwar diskutiert, es gibt jedoch keine konkreten Umsetzungspläne.
 - Nein, solche Bildungsangebote sind kein Diskussionsthema an unserer Hochschule; deren Umsetzung ist auch nicht geplant.
-
- keine Angabe

Definition der Ratsempfehlung (Seite 17; siehe Dokument im Anhang der Einladungs-E-Mail)

„Microcredentials“ sind Nachweise über die Lernergebnisse, die eine Lernende bzw. ein Lernender im Rahmen einer weniger umfangreichen Lerneinheit erzielt hat. Diese Lernergebnisse werden anhand transparenter und eindeutig definierter Standards beurteilt. Kurse, die zum Erhalt von Microcredentials führen, sind so konzipiert, dass sie den Lernenden spezifische Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die den gesellschaftlichen, persönlichen, kulturellen oder arbeitsmarktbezogenen Bedürfnissen entsprechen. Microcredentials sind Eigentum der Lernenden, können geteilt werden und sind übertragbar. Sie können eigenständig sein oder kombiniert werden, sodass sich daraus umfangreichere Qualifikationen ergeben. Sie werden durch eine Qualitätssicherung gestützt, die sich an den im jeweiligen Sektor oder Tätigkeitsbereich vereinbarten Standards orientiert.

Uns ist bewusst, dass der Grad der Implementierung von Micro-credentials an österreichischen Hochschulen sehr unterschiedlich ist. Ungeachtet dessen möchten wir ein möglichst breites Bild davon erhalten, wie an den Hochschulen über das Thema gedacht und diskutiert wird. Aufgrund dessen bitten wir Sie, die **folgenden Fragen auch dann zu beantworten, wenn Sie selbst noch keine Micro-credentials anbieten**.

Falls es an Ihrer Hochschule zu spezifischen Fragestellungen keine Position gibt, wählen Sie bitte die Option "keine Angabe/kann ich nicht einschätzen".

Nutzen Sie auch gerne die Kommentarfelder, um uns tieferegehende Informationen zukommen zu lassen.

2. Sie haben angegeben, dass Ihre Hochschule bereits weniger umfangreiche Bildungsangebote anbietet. Bitte beantworten Sie uns, ob diese Bildungsangebote auch bereits unter der Bezeichnung „Micro-credentials“ geführt werden oder ob sie andere Bezeichnungen verwenden?

- Ja, wir verwenden durchgängig den Begriff Micro-credentials.
- Der Begriff Micro-credentials wird teilweise angewandt.
- Nein, wir verwenden den Begriff Micro-credentials nicht.

Wenn sie den Begriff Micro-credentials nicht oder nur teilweise verwenden, wie werden weniger umfangreiche Bildungsangebote an Ihrer Hochschule sonst genannt?

3. Nun beziehen wir uns auf den Entwicklungsprozess von Micro-credentials. Bitte beantworten Sie uns, ob Mehrfachnennungen möglich

- neue, weniger umfangreiche, Bildungsangebote im Zuge der Diskussion über Micro-credentials entwickelt worden sind?
- bestehende, weniger umfangreiche, Bildungsangebote adaptiert worden sind?
- einzelne Module/Lehrveranstaltungen von Studien oder umfangreicheren Lehrgängen selektiv als Micro-credential angeboten werden?
- Sie in Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern (e.g. Unternehmen) maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote ausgearbeitet haben bzw. planen dies zu tun?
- keine Option zutreffend

Kommentare

4. Ungeachtet ob Sie bereits Micro-credentials anbieten oder nicht, sehen Sie diese als Teil des regulären Studienangebots oder als kostenpflichtiges add-on?

Mehrfachnennungen möglich

- Micro-credentials sind eine Erweiterung des Studienangebotes und kostenlos für Studierende an österr. Hochschulen
- Micro-credentials sind eine kostenpflichtige Erweiterungen des regulären Studienangebotes
- Micro-credentials stehen allen Interessierten (auch außeruniversitär) kostenlos zur Verfügung
- Micro-credentials werden in Abhängigkeit der Zielgruppe sowohl kostenlos als auch kostenpflichtig angeboten
- Das ist an unserer Hochschule noch nicht geklärt

 keine Angabe

Kommentare

5. Ungeachtet ob Sie bereits Micro-credentials anbieten oder nicht, welche Bedeutung messen Sie folgenden Organisationseinheiten bei der Entwicklung von Micro-credentials bei?

Alumnicenter

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Rechtsabteilung

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Hochschulleitung

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

International Office

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Admission Office

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Studiengangs- bzw. Curriculumsentwicklung

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Careercenter

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Studierendenvertretung

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Kollegialorgane (Senat, Kollegium, ...)

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Qualitätsmanagement

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|----------------------------------|

Weiterbildungsabteilung

| | | | |
|-----------------|-------------------|-----------------|--|
| keine Bedeutung | geringe Bedeutung | große Bedeutung | <i>kann ich nicht beurteilen</i> |
|-----------------|-------------------|-----------------|--|

andere
Organisationseinheiten
mit großer Bedeutung.

In Folge bitten wir Sie, den **Mehrwert** von Micro-credentials in verschiedenen Bereichen zu bewerten.

Bitte beantworten Sie diese Fragen ungeachtet dessen, ob Sie Micro-credentials bereits selbst anbieten oder nicht.

6. Micro-credentials unterstützen die Hochschulen dabei,

Bitte nutzen Sie für Ihre Bewertung das Schulnotensystem:

1 – Micro-credentials haben ein großes Potenzial diesen Mehrwert zu leisten!

5 – Micro-credentials können diesen Mehrwert nicht leisten

rasch und gezielt mit kürzeren Bildungsangeboten auf gesellschaftliche Veränderungen und sich rasch wandelnde Arbeitsmärkte zu reagieren.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

Up-skilling-Angebote anzubieten (Höherqualifizierung: Aneignung neuer Kompetenzen, um die Fähigkeiten in einem bestimmten Bereich auf ein neues Niveau zu bringen).

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

Re-skilling-Angebote anzubieten (Umschulung: Aneignung neuer Fertigkeiten, um in neuen Tätigkeitsbereichen tätig werden zu können).

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

Ihr Angebot an kürzeren Bildungsangeboten zu erweitern, um damit neue Zielgruppen anzusprechen.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

kürzere Bildungsangebote in Kooperation mit inländischen Hochschulen anzubieten.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

kürzere Bildungsangebote in Kooperation mit Unternehmen anzubieten.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

kürzere Bildungsangebote in Kooperation mit ausländischen Hochschulen anzubieten.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

das Lehrangebot für internationale Studierende auszubauen.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

mehr ausländische Lehrkräfte in die Lehre einzubinden.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

Studienwilligen den Zugang zu einem Hochschulstudium zu erleichtern.

| | | | | | |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|
| 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|-----------------|---|---|---|-------------------|--------------|

Weiterbildungsangebote zeitlich flexibel zu gestalten.

5-kein Mehrwert

4

3

2

1-großer Mehrwert

keine
Angabe

Kommentare

Die folgenden Fragen beziehen sich auf mögliche Zielgruppen von Micro-credentials.

7. Bitte bewerten Sie den Mehrwert, den Micro-credentials für die verschiedenen Zielgruppen haben (können).

Bitte nutzen Sie für Ihre Bewertung das Schulnotensystem:

1 – Micro-credentials haben ein großes Potenzial diesen Mehrwert zu leisten.

5 – Micro-credentials können diesen Mehrwert nicht leisten.

| | 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Niederschwelliger Zugang zu Weiterbildung auf akademischem Niveau für Personen <u>ohne hochschulischen Abschluss/Hochschulreife</u> | <input type="radio"/> |
| Flexible Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen, deren <u>Flexibilität eingeschränkt ist</u> (Betreuungspflichten, geographische Gebundenheit, Berufstätigkeit). | <input type="radio"/> |
| Flexibilisierung der studentischen Laufbahn bzw. Weiterbildung von (ehem.) <u>Studierenden</u> | <input type="radio"/> |

Kommentare

8. Bitte denken Sie nun spezifisch an Studierende und deren akademische Laufbahn und bewerten Sie den Mehrwert, den Micro-credentials in den verschiedenen Phasen einer akademischen Laufbahn haben (können).

Bitte nutzen Sie für Ihre Bewertung das Schulnotensystem:

1 – Micro-credentials haben ein großes Potenzial diesen Mehrwert zu leisten.

5 – MC können diesen Mehrwert nicht leisten

| | 5-kein Mehrwert | 4 | 3 | 2 | 1-großer Mehrwert | keine Angabe |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Studieneingangs- und Orientierungsphase | <input type="radio"/> |
| Hauptstudium – Bachelor | <input type="radio"/> |
| Hauptstudium – Master | <input type="radio"/> |
| PhD/Doktorats-Studien | <input type="radio"/> |
| Alumni, zur Weiterbildung nach der akademischen Laufbahn | <input type="radio"/> |

Kommentare

9. Denken Sie nun spezifisch an Ihre Hochschule: Welche der angeführten Personengruppen erachten Sie als Hauptzielgruppe für Microcredentials? Bitte beantworten Sie diese Frage auch wenn Sie an Ihrer Hochschule noch keine MC anbieten.

Bitte schieben sie die Kacheln mit den für Sie bedeutsamsten Personengruppen auf die Plätze eins, zwei und drei.

| | | |
|--|--|----------|
| Personen mit akademischer Vorbildung | Alumni Ihrer Hochschule | 1 |
| eigene Studierende | Studierende anderer Hochschulen | 2 |
| internationale Studierende | fachspezifisch tätige Personen ungeachtet ihrer formalen Vorbildung | 3 |
| Studierende im Rahmen einer Europäischen Hochschulallianz | | |

Kommentare

10. Inwiefern treffen diese Aussagen aus der Perspektive Ihrer Hochschule zu.

Micro-credentials werfen aktuell an unserer Hochschule mehr Fragen als Antworten auf.

 stimme überhaupt nicht zu stimme nicht zu weder noch stimme zu stimme voll und ganz zu keine Angabe

Es besteht noch ein ausgeprägter Regelungsbedarf auf nationaler Ebene.

 stimme überhaupt nicht zu stimme nicht zu weder noch stimme zu stimme voll und ganz zu keine Angabe

Die Qualitätssicherung ist klar geregelt.

 stimme überhaupt nicht zu stimme nicht zu weder noch stimme zu stimme voll und ganz zu keine Angabe

Das Konzept der Micro-credentials profitiert von der generellen Ausweitung digitaler Lehrformate in den letzten Jahren.

 stimme überhaupt nicht zu stimme nicht zu weder noch stimme zu stimme voll und ganz zu keine Angabe

„Micro-credential“ ist nur eine neue Bezeichnung für bereits bestehende Lehr- und Lernformate.

 stimme überhaupt nicht zu stimme nicht zu weder noch stimme zu stimme voll und ganz zu keine Angabe

Kommentare

11. Bitte bewerten Sie den Diskussionsbedarf hinsichtlich Micro-credentials in den genannten Bereichen.

„Stackability“ der Angebote

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Anerkennung von Micro-credentials, die von anderen internationalen Anbietern verliehen wurden

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Arten der Kooperation mit außerhochschulischen Institutionen (z.B. Unternehmen, Vereinen, Forschungseinrichtungen, etc.)

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Qualitätssicherung

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Finanzierung (Entwicklung, Umsetzung, Administration)

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Qualifikation (externer) Lehrender

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Validierung von Micro-credentials, die von nicht-hochschulischen Anbietern aus Österreich verliehen wurden

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 – kein Diskussionsbedarf | 2 | 3 | 4 | 5 – hoher Diskussionsbedarf/ viele Unklarheiten |
| <i>keine Angabe/kann ich nicht sagen</i> | | | | |

Kommentare

Seite 10

BSP

12. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Beispiele für Micro-credentials Ihrer Institution anführen. Gerne auch inklusive Erfahrungsberichten was deren Implementierung und Durchführung betrifft.

Bitte beziehen Sie sich bei Ihren Darstellungen auf die Standardelemente von Micro-credentials der Ratsempfehlung, diese sind unter anderem:

- Bezeichnung des Micro-credentials
- Lernergebnisse
- geschätzter Arbeitsaufwand (ECTS)
- Art der Bewertung
- Form der Teilnahme an der Lernaktivität
- Art der Qualitätssicherung, die dem Micro-credential zugrunde liegt

Beispiel 1

Beispiel 2

Beispiel 3

Seite 11

screenout111

13. Sie haben angegeben, dass an Ihrer Hochschule nicht über Micro-credentials diskutiert wird. Warum?

Seite 12

EL

14. Welchem Hochschulsektor gehört Ihre Hochschule an?

- öffentliche Universität
- Privathochschule/Privatuniversität
- Fachhochschule
- Pädagogische Hochschule

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

[Team Daten und Analyse](#), OeAD GmbH – 2022